



«Kirche daheim»

43. Ausgabe

Ein Gebet, ein kurzer Gedanke und ein Segen für Zuhause

Diese Woche von Pfarrer Daniel Klingenberg, 24.12.2020

Wir halten
Abstand.

Aber im Glauben
zusammen.

Gebet

In dieser Nacht
verliessen die Sterne ihre angestammten Plätze
und zündeten ein Himmelslicht an
einen Stern von Bethlehem

In dieser Nacht verliessen die Hirten
ihre Arbeitsstellen
sie redeten von der Liebe
und dem Ende der harten Herzen

In dieser Nacht
vertraue ich
dass Gott selber zu uns kommt
dass Gott selber zu mir kommt

Amen.

Nach dem Gebet «In dieser Nacht» von Dorothee Sölle (1929-2003)

Liebe Leserin, lieber Leser

Die Weihnachtsgeschichte beginnt mit Zahlen. «Der römische Herrscher hatte befohlen, dass alle zu ihren Geburtsorten gehen sollten. Dort mussten sie sich für eine Volkszählung in Listen eintragen lassen.»

Die Welt der Zahlen ist auch unsere Welt: Wie viele Infektionen nennt das BAG heute? Der Wert gibt die Grundstimmung des Tages vor. Etwas weniger laut folgt die Zahl der Verstorbenen. Sie löst ein kurzes Innehalten aus, ein innerliches «Nein, so viele».

Zahlen haben eine Macht, sie machen etwas mit uns. Längst sind wir im Gesundheitswesen eine Zahl, in der digitalen Welt sowieso. Menschen werden so zur Nummer. Wo Menschen aber eine Nummer sind, da frage ich mich: Was zählt, was zählt nicht? Zähle ich noch, oder zähle ich nicht mehr?

Als ob der Evangelist und Arzt Lukas unsere digitale Welt der Zahlen erahnt hätte, setzt er sie an den Anfang seiner Weihnachtsgeschichte. In deutlichem Kontrast dazu erzählt er nachher, was in seinen Augen wirklich zählt: Eine Geburt, eine Suche nach einer Unterkunft, das Unterwegssein, die harten Herzen und die weichen Herzen, die Sehnsucht nach Wärme.

Was bei ihm zählt, ist das Schicksal der einzelnen Menschen. Zur Krippe im Stall kommen keine Nummern und keine «Fälle». Es sind Menschen mit einer Geschichte, so wie Sie, so wie ich! Und in diesen Menschen schlummert die Hoffnung, dass Gott das genauso sieht. Dass Gott nicht der Herr der Zahlen, sondern der Freund der Menschen ist.

Damit diese Botschaft hier ankommt, muss etwas passieren. «O Heiland, reiss die Himmel auf»: Das ist mein Lieblingslied in der Zeit vor Weihnachten. Als Kind habe ich mir das immer bildlich vorgestellt. Nämlich dass am Himmel eine Tür

oder sonst etwas aufgeht, und dass dann die Welt etwas anders, etwas besser wird. Später hat eine meiner Töchter im Kindesalter einen Himmel mit Reissverschluss gezeichnet. Darin ist bereits die Erfahrung, dass im normalen Leben der Himmel oft verschlossen ist. Und man kann sagen: An Weihnachten geht der Reissverschluss auf. Darum jubeln die Engel: «Siehe, ich verkündige euch grosse Freude». Diese Freude bedeutet: Was zählt, bist Du.

In herzlicher Verbundenheit

A handwritten signature in black ink that reads "David Ringelberg". The script is cursive and fluid, with a large initial 'D'.

Segen für diese Woche

Komm, o mein Heiland Jesu Christ,
meins Herzens Tür dir offen ist.

Ach, zieh mit deiner Gnade ein,
dein Freundlichkeit auch mir erschein.

Dein Heilger Geist mich führ und leit,
den Weg zur ewgen Seligkeit

Amen.

Nach Georg Weissel (1590-1635), Reformiertes Gesangbuch 363,5